

beim Zubettegehen half, heute aber fragte er alle Augenblicke:  
 „Ist es denn noch nicht halb 8 Uhr, Mütterchen?“

„Geh' nur, geh', mein Kind“, sagte die Mutter und Paul sagte eilig gute Nacht und lief nach der Schlafstube. Unter dem Bette lauerte schon der Kater, und als Paul nun in sein kleines Nachthemd gesteckt unter der Decke lag, da sprang Mieke mit einem großen Satz auf das Bett, schnurrte behaglich und fragte:

„Nun, wo willst Du hinreisen?“

„Nach dem Nordpol, Mieke“, meinte Paul schüchtern, „kann ich wohl zu den Eskimo's, Mieke?“

„Freilich, nichts ist leichter, liege nur ganz still und denke an die Eskimo's“, und der Kater strich vorsichtig mit den schwarzen Vorderfüßen dicht über Paul's Gesicht hin und her, da währte es nicht lange, so wurde Paul so schläfrig, und immer müder und müder, bis seine Augen zufielen.

Aber was war denn das? Er hatte doch in der Mutter Schlafzimmer gelegen, er kannte doch jedes Möbelstück und die blaue Tapete mit den weißen Blumenranken darauf so gut, und nun mit einem Mal verwandelte sich alles. Leise bebten die Wände und verschoben sich, die Stube blieb nicht mehr viereckig, sondern wurde ein kleines, rundes, ungefähr zwölf Fuß langes und breites Kämmerchen. Die blaue Tapete flimmerte noch einen Augenblick im Kerzenlicht, dann